



**Angebot 50**

Amberg, 11.05.2020

Liebe Schülerinnen,

**„Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott und glaub an mich!“** (Joh 14, 1). So spricht Jesus zu seinen Jüngern, wie es gestern im Sonntagsevangelium vorgetragen wurde. Sie lebten in einer schweren Zeit bzw. eine noch schwerere Zeit stand ihnen bevor. Und die Situation schien ausweglos – rein menschlich gedacht. Doch genau zu diesem Zeitpunkt sollen die engsten Freunde von Jesus ihr Herz „nicht verwirren“ lassen, wo er doch seinen Abschied ankündigt? Das heißt, sie sollen Ruhe bewahren und zugleich an Gott und Jesus, den Sohn Gottes, glauben, voll auf ihn vertrauen. Können diese Worte für uns heute im Jahr 2020 eine Bedeutung haben?

Wir alle haben momentan auch eine schwierige Situation zu meistern, als einzelne Menschen, als Schulgemeinschaft, als Gesellschaft.

Am heutigen Montag nehmen – neben den Schülerinnen der R10 und Q12, die schon seit zwei Wochen wieder in der Schule sind – die Schülerinnen der R9 und Q11 erstmals wieder am Unterricht in der Schule teil, und das nach sieben Wochen Pause! Und auch einige Lehrkräfte sind zum ersten Mal nach dieser langen Zeit wieder im Schulhaus bzw. im Klassenzimmer. Auch sie müssen viel beachten und sie stehen vor den gleichen, großen Herausforderungen.

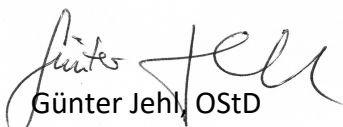
Einiges wird neu sein, vielleicht sogar befremdlich: Schutzmasken tragen im Schulhaus (außer während des Unterrichts); Abstand halten; während der Pausen kein Trubel auf dem Pausenhof, sondern sogar Aufsicht im Klassenzimmer; kein Sportunterricht; kein Wahlunterricht usw. Das alles könnte zur Verwirrung und Unsicherheit beitragen. Was schützt uns vor Verwirrung, was gibt uns Sicherheit?

Jesus sagt: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“** (Joh 14, 6). Damit ist alles gesagt. Wer sich auf Jesus Christus einlässt, hat den richtigen Weg gewählt. Jesus verspricht uns nicht ein perfektes, problemfreies Leben auf Erden, das eh begrenzt ist. Aber er tritt für seine Freunde ein, steht ihnen in allen Schwierigkeiten bei und zeigt den Weg auf in ein ewiges Leben.

Dabei gilt: „Ein bisschen Glauben“ gibt es nicht! Entweder – oder! Eine Entscheidung ist von uns allen verlangt. Glauben, nur wenn es mir gut geht, ist auch zu wenig. Glauben heißt, von etwas überzeugt sein und auf etwas vertrauen, auch wenn ich es nicht sehen kann. Der Apostel Thomas konnte erst glauben, als er den auferstandenen Jesus Christus leibhaftig sah. Und dieser sagte zu ihm: **„Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“** (Joh 20, 29)

Ich wünsche euch, liebe Schülerinnen, dass ihr eine Freundschaft zu Jesus Christus und damit den Glauben an Gott aufbauen und leben könnt. Ein hilfreicher Weg ist das Gebet, also das Gespräch mit Gott, und das regelmäßige Lesen in der Hl. Schrift. Es ist eine Willensentscheidung, die jeder von uns – auch jede von euch – treffen muss. Trefft bitte eine kluge Entscheidung!

Herzliche Grüße  
Euer Schulleiter

  
Günter Jehl, OstD